

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest September 2006 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2006) : ifo Konjunkturtest September 2006 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 59, Iss. 19, pp. 35-36

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164352>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

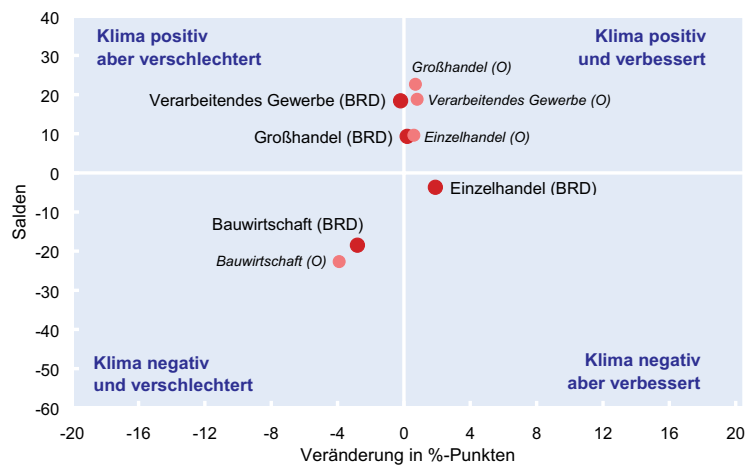
Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich nach dem Rückgang in den beiden letzten Monaten im September stabilisiert (Saldowert: 9,0 Prozentpunkte). Dabei entwickelten sich allerdings die beiden Teilkomponenten des Indikators sehr unterschiedlich: Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage (Saldowert: 18,2 Prozentpunkte) deutlich positiver als im August, der Optimismus in ihren Erwartungen für das kommende halbe Jahr (Saldowert: 0,2 Prozentpunkte) ist jedoch erheblich geringer geworden. Vom Exportgeschäft erwarten sich die Industrieunternehmen in den nächsten Monaten aber wieder etwas mehr positive Impulse, nachdem sich die Zuversicht zuletzt etwas abgeschwächt hatte. Die Testergebnisse sprechen für eine robuste Konjunktur im weiteren Verlauf dieses Jahres, zu Beginn des nächsten Jahres ist allerdings mit einer Abschwächung zu rechnen. Den Meldungen aus allen Berichtsreisen nach zu schließen, dürfte sich die Beschäftigungssituation in den kommenden Monaten weiter verbessern.

Auch in den neuen Bundesländern änderte sich im September am Geschäftsklima nichts Wesentliches: Die Lage besserte sich leicht, die Perspektiven trübten sich etwas ein.

Im verarbeitenden Gewerbe sowie im Großhandel blieb das Geschäftsklima etwa auf dem Stand vom Vormonat, in den neuen Bundesländern ergab sich sogar jeweils eine leichte Aufwärtsentwicklung. Der Einzelhandel konnte eine leichte Besserung registrieren, während der Indikator für das Bauhauptgewerbe zurückging – vor allem in Ostdeutschland (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage im **verarbeitenden Gewerbe** Deutschlands wurde deutlich positiver bewertet als im Vormonat und erreichte einen Wert, wie er seit Anfang 1991 nicht mehr zu beobachten war. Lediglich im Ernährungsgewerbe verschlechterte sich die Situation. Nachfrage und Produktion zogen sogar eher beschleunigt an, die Auftragsbestände insgesamt übertrafen vermehrt das sonst übliche Maß. Über zu große Fertigwarenlager wurde kaum noch geklagt, bei den Gebrauchsgüterproduzenten traten sogar erneut Lieferengpässe auf. In den Geschäftserwartungen kam jedoch verringerter Optimismus zum Ausdruck, im Bereich der Investitionsgüter war er sogar nur noch sehr schwach ausgeprägt. Hinsichtlich des Exportgeschäfts äußerten sich die Unternehmen allerdings zuversichtlicher als im Vormonat, auch die Hersteller von Investitionsgütern. Die Produktionspläne zeigten wieder etwas häufiger nach oben. Den Meldungen nach zu schließen dürften die Verkaufspreise in den kommenden Monaten – sogar verstärkt – heraufgesetzt werden, nach wie vor vor allem bei Vorleistungsgütern.

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im September 2006<sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Die Industrieunternehmen in Ostdeutschland bewerteten dagegen ihre derzeitige Situation etwas weniger günstig als im Vormonat, schätzten aber die Perspektiven etwas zuversichtlicher ein. Zwar erwarteten auch sie wieder mehr Impulse von der Nachfrage aus dem Ausland, ihre Produktionspläne waren jedoch nicht mehr so häufig auf Expansion ausgerichtet, zumal sie mit der Auftragslage insgesamt nicht mehr ganz zufrieden waren. Die Beschäftigungssituation wird sich in den kommenden Monaten aber weiter verbessern.

Im **Bauhauptgewerbe** ist die Besserung der Geschäftslage vor allem auf die Entwicklung im Tiefbau zurückzuführen, während sie im Hochbau vergleichsweise schwach ausfiel. Im Durchschnitt konnten die Geräte etwas stärker ausgelastet werden als im Vormonat, der vergleichbare Vorjahreswert wurde sogar um 7 Prozentpunkte übertroffen. An der Reichweite der Auftragsbestände hat sich nichts verändert, sie nahm im Hochbau etwas zu und im Tiefbau etwas ab. Im Durchschnitt war sie mit 2,6 Monaten um knapp einen halben Monat höher als im Vorjahr. Nur gut ein Fünftel der Testfirmen war mit der Auftragslage nicht zufrieden, vor Jahresfrist waren es noch mehr als die Hälfte. Die Skepsis hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung nahm spürbar zu, sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau. Die Baupreise wurden erneut angehoben, und auch in den nächsten Monaten ist den Firmenangaben zufolge mit weiteren Steigerungen zu rechnen.

Die aktuelle Geschäftslage im Bauhauptgewerbe der neuen Bundesländer besserte sich in allen drei Hochbausparten, im Tiefbau tendierte sie dagegen abermals nach unten

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

und präsentiert sich deutlich ungünstiger als im Hochbau. Die Perspektiven haben sich durchweg eingetrübt. Der Maschinenpark wurde mit 76% intensiver genutzt als zur gleichen Zeit des Vorjahres, die Reichweite der Auftragsbestände (2,1 Monate) entsprach sowohl dem Wert vom Vormonat als auch vom Vorjahr. Die Preiserhöhungsspielräume dürften sich nach Meinung der Firmen in den nächsten Monaten etwas verengen.

Beim **Großhandel** gewannen die positiven Geschäftslageurteile erneut etwas an Gewicht. Dies ist der sehr günstigen Entwicklung im Produktionsverbindungshandel und im Gebrauchsgütersektor geschuldet, während in den anderen Bereichen leichte Abwärtstendenzen zu erkennen waren. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung äußerten sich die Unternehmen mit Ausnahme des Produktionsverbindungshandels skeptischer als im Vormonat, im Durchschnitt hielten sich Optimismus und Pessimismus nur noch die Waage. Da es aber gelungen ist, die überhöhten Warenbestände weiter zu vermindern, zielten die Pläne der Firmen auf eine Ausdehnung der Bestellungen ab. Die Verkaufspreise dürften spürbar heraufgesetzt werden.

Auch die ostdeutschen Großhändler stufen ihre derzeitige Geschäftssituation abermals vermehrt als günstig ein. In den Erwartungen hat die Zuversicht nur geringfügig nachgegeben. Die Bestellplanungen zeigten weiter nach oben, wenngleich nicht mehr so verbreitet wie im August. Die Meldungen deuten wie im Westen auf eine Fortsetzung des Preisanstiegs hin.

Die Geschäftslage des **Einzelhandels** tendierte erneut nach oben. Einer deutlichen Verbesserung im Non-Food-Bereich stand allerdings eine Abwärtsentwicklung im Nahrungs- und Genussmittelsektor gegenüber. Etwas skeptischer schätzten die Einzelhändler im Durchschnitt die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr ein. Da aber der Lagerdruck erneut etwas vermindert werden konnte, planten sie auch eine leichte Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Die Verkaufspreise wurden merklich angehoben; auch für die nächsten Monate zeichnen sich weitere Heraufsetzungen ab, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln (Ölpreis, schlechte Ernte), wenngleich die Zahl derartiger Meldungen wieder etwas abgenommen hat.

Anders als im Bundesdurchschnitt gewannen in Ostdeutschland die positiven Geschäftslageurteile sogar wieder ein leichtes Übergewicht. Die Lagerüberhänge konnten erneut reduziert werden. Dagegen waren die Geschäftserwartungen durchweg von wachsender Besorgnis geprägt. Dies hat sich allerdings nicht auf die Orderpläne ausgewirkt, die sogar weniger häufiger auf Einschränkungen angelegt waren als in den beiden Monaten. Die Spielräume für Preissteigerungen in naher Zukunft haben sich offenbar weiter verengt.

Im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> hat sich das Geschäftsklima nach dem Rückgang in den letzten vier Monaten im September stabilisiert. Einer etwas positiveren Bewertung der momentanen Situation stand eine leicht verringerte Zuversicht in Bezug auf die künftige Entwicklung entgegen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte erneut ein Umsatzplus verbucht werden, die Unzufriedenheit mit der Auftragslage insgesamt hat wieder etwas nachgelassen. Die Unternehmen gingen davon aus, dass die Nachfrage in den nächsten Monaten weiter ansteigt und beabsichtigten, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.